

Katalog der ReferentInnen

Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V. (apabiz)

9. Auflage | November 2011

antifaschistisches pressearchiv und
bildungszentrum berlin e.v. (apabiz)

lausitzerstr. 10 | 10999 berlin

geöffnet do von 15 bis 19 uhr
und nach absprache

fon | fax: 0 30 . 6 11 62 49

mail@apabiz.de
http://www.apabiz.de

v.i.s.d.p.: apabiz e.v. | dank an unsere fördermitglieder, die mit ihrem beitrag die finanzierung unterstützen

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor euch liegt die nunmehr neunte Ausgabe unseres ReferentInnen-Katalogs. Die Idee zu dieser Liste entstand aus der Erfahrung, dass das Bedürfnis nach Bildungsveranstaltungen ungebrochen groß ist, die Vermittlung geeigneter ReferentInnen aber immer wieder schwierig war. Hoffentlich können wir mithelfen, diese Lücke zu schließen.

Ihr werdet einige neue, aber auch viele aktualisierte Veranstaltungen entdecken. Erstmals weisen wir euch in dieser Auflage auf weiter führende Angebote von anderen, von uns geschätzten Kooperationspartnern hin. Wir hoffen, dass ihr mit dieser Erweiterung etwas anfangen könnt. Insgesamt hat der Katalog damit **mehr 40 Vorträge** anzubieten.

So weit es uns bzw. den ReferentInnen möglich war, haben wir das Thema des Seminars oder Vortrages detailliert beschrieben. Viele Konzepte bieten - gewollt - viel Raum für die Bedürfnisse der Veranstalter und TeilnehmerInnen. Daher solltet ihr euch bei Themen, die ihr hier nicht wiederfindet, an uns wenden.

Genauso freuen wir uns über jede Anregung, seien es Themenwünsche oder Hinweise auf ReferentInnen, die ihr weiterempfehlen wollt. Auf unserer Homepage (www.apabiz.de) findet ihr den gesamten Katalog sowie aktuelle Ankündigungen, updates etc.

Abschließend noch einige Worte zur **Honorarfrage**. Alle hier versammelten ReferentInnen brauchen Honorare zur Deckung ihrer Unkosten. Die Honorare liegen an der unteren Grenze, d.h. Rabatte machen wir nur bei Veranstaltungsreihen. In den meisten Fällen kommen die üblichen Reisekosten (Bahn, 2.Klasse) hinzu. Lasst euch aber bitte nicht vom Geldproblem abschrecken! Oft können wir gemeinsam versuchen, ergänzende finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Bitte beachtet, dass ihr die Veranstaltungswünsche möglichst frühzeitig äußert, wir brauchen in der Regel vier bis sechs Wochen Vorlauf.

mit antifaschistischen Grüßen, euer *apabiz*



Inhaltsverzeichnis

R. Geschichte, aktuelle Situation und Zukunft des deutschen Rechtsextremismus - Überblicke und Vertiefungen

J. Jugendkulturen, Musik und organisierter Neofaschismus

W. Aktiv gegen Rechts - Workshops, Wochen- und Wochenendseminare für Aktive

F. Mädchen und Frauen in der extremen Rechten



A. Judentum und Antisemitismus - historisch und aktuell

V. Vertriebenenverbände und völkische deutsche Traditionen

G. Gedenken: Erinnerungskultur und Gedenkpolitik zur NS-Vergangenheit

S. Sonstiges



R Geschichte, aktuelle Situation und Zukunft des deutschen Rechtsextremismus – Überblicke und Vertiefungen

In dieser Rubrik findet ihr die überwiegende Anzahl unserer Bildungsangebote. Von allgemein gehaltenen Überblicken bis zu Rand- und Detailthemen aus der extremen Rechten ist alles dabei. Bitte beachtet, dass wir viele Vorträge mit einem starken regionalen Bezug anbieten können. Den Vortrag R 2. beispielsweise können wir für verschiedene andere Regionen zusammen stellen. Bei den meisten der hier aufgelisteten Vorträge besprechen wir mit euch ohnehin im Vorfeld den regionalen Bezug des Themas. Unsere ReferentInnen versuchen die regionalen Aspekte so weit wie möglich einfließen zu lassen.

Dies ist unter anderem nur durch die Kooperation mit verschiedenen, in den jeweiligen Bundesländern aktiven Initiativen möglich. So findet ihr erstmals bei uns das komplette Angebot des Antirassistischen Bildungsforums Rheinland, das detailliert über die Situation in Nordrhein-Westfalen aufklären kann. Andere Mitglieder aus dem Netzwerk Argumente e.V. vermitteln dies selbstverständlich ebenfalls in ihren Regionen.

R.1 Der Antikapitalismus von Rechts

Mit der »Volksgemeinschaft« gegen den globalen Kapitalismus?

»Arbeit für Millionen statt Profite für Millionäre«, »Zukunft statt Globalisierung«, »Nein zum G8-Gipfel! Für eine Welt freier Völker« - dies sind die Parolen, wie sie uns auf den neofaschistischen Demonstrationen begegnen. NPD und Nazikameradschaften erklären die Wirtschafts- und Sozialpolitik zu ihrem zentralen »Schlachtfeld«. Damit knüpfen sie an ihre historischen Vorbilder in der »Bewegungsphase« vor der Machtübernahme 1933 und an ihre alte Rolle als »Revolutionäre der Konterrevolution« an.

Der Vortrag befasst sich mit der Fragestellung: Welche Rolle spielt der Antikapitalismus in der aktuellen neofaschistischen Rechten? Welches Verständnis vom Kapitalismus steckt hinter dem rechten »Antikapitalismus« und der rechten Globalisierungsfeindschaft? Welche Lösungen bietet dieser Teil der extremen Rechten für die sozialen Probleme an?

Der **Vortrag** ist als Abendveranstaltung mit Diskussion konzipiert.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung e.V.

R.2 Die extreme Rechte im Land..

In welchem Maße und in welcher Form die neonazistische Szene aufgestellt und organisiert ist, ist von Bundesland zu Bundesland und von Region zu Region zum Teil sehr unterschiedlich. Ist es die NPD, die die Strukturen vor Ort schafft ? Versucht sie ein eher bürgerliches Bild zu vermitteln? Oder sind es die vor allem für junge Neonazis attraktiven, erlebnisorientierten und gewaltbereiten Kameradschaften, ohne deren maßgebliche unterstützende Kooperation die NPD kaum bestehen und vor allem keinen Wahlkampf meistern könnte ? Welche neonazistischen Musiker_innen gibt es in den jeweiligen Regionen ? Und welche Bedeutung haben diese und andere subkulturelle Akteur_innen und Erscheinungsformen für die Erlebniswelt der örtlichen Neonazis ?

Dieses Angebot ist nur durch die Kooperation mit verschiedenen, in den jeweiligen Bundesländern aktiven Initiativen möglich. Die Mitglieder aus dem Netzwerk Argumente e.V. vermitteln eingehende Analysen der jeweiligen individuellen Situation in ihren Regionen.

Die jeweiligen **Vorträge** können als Abendveranstaltung oder Seminar gehalten werden. Die Referent_innen nehmen auf Anfrage auch gerne an Podiumsdiskussionen teil.

R.3 Wiederaufstieg und Radikalisierung einer neonazistischen Partei

Die NPD und ihre Jugendorganisation

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Jugendorganisation der NPD, die "Jungen Nationaldemokraten", zur wichtigsten Organisation des militanten Rechtsextremismus in der BRD entwickelt. Der Vortrag stellt die inhaltliche und strukturelle Entwicklung der Partei seit ihrer Gründung da, beleuchtet den Niedergang und die Gründe des Wiedererstarkens der NPD/JN. Er zeigt, mit welcher Strategie und welchen Inhalten die Jungen Nationaldemokraten sich an die Spitze der "Bewegung", also den militanten Flügel des Neofaschismus setzen.

Der Vortrag greift die Agitation der Nazis im Bezug auf die Soziale Frage und bei der sogenannten "Ostalgie" auf. Er stellt dar, wie Kader der inzwischen verbotenen Parteien integriert wurden und eine Brücke in die rechte Subkultur geschlagen wurde. Konzepte der Nazis wie das der "Befreiten Zonen" werden vorgestellt und mit der Realität verglichen.

Der **Vortrag** eignet sich besonders gut als Information im Vorfeld von Aufmärschen und Veranstaltungen der NPD/JN. Er kann als Abendveranstaltung oder Seminar gehalten werden.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung sowie des apabiz.



R.4 Bunt und Braun?

Ideologien und Propaganda der Neonazis von heute

Neonazis sind "Globalisierungsgegner" und "Antikapitalisten", sie sorgen sich um Arbeitsplätze, um die Sicherheit der Bürger, um eine intakte Umwelt und um die "Vielfalt der Kulturen" - dies möchte mensch fast meinen, wenn man sich die neonazistische Propaganda von heute ansieht. Plumpe "Ausländer raus" - Demagogie und Hakenkreuzfetischismus sind populistischen politischen Forderungen gewichen, Positionen der gesellschaftlichen Mitte werden aufgegriffen und mit radikalen Lösungsvorschlägen angereichert.

Parallel dazu mischen sich nationalistische Großmachtsphantasien mit pseudo-antiimperialistischer Rhetorik. Linke Symbolik erfährt eine Übernahme von rechts und die Aufmärsche bieten zuweilen eine buntes Miteinander von schwarzen, schwarz-weiß-roten, Reichskriegs- und Palästinafahnen. Vieles ist nicht (mehr) auf den ersten Blick als rechtsextrem zu erkennen.

In ihrem Vortrag werfen die ReferentInnen einen Blick auf die "neuen" Parolen und Erscheinungsformen der extrem rechten Szene und enttarnen den dahinterstehenden alten braunen Mief von Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus.

Die Auseinandersetzung darüber ist wichtig. Nur mit dem Wissen um die Codes, Argumentationsstränge und strategischen Optionen der extremen Rechten lassen sich Bürgerbewegungen, gewerkschaftliche Arbeit oder der Widerstand gegen neoliberale Wirtschaftspolitik gegen deren Einflussnahmen wirksam schützen.

Der **Vortrag** kann als Abendveranstaltung oder Seminar gehalten werden.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung sowie des apabiz.

R.5 Das Versteckspiel: Symbole, Codes und Lifestyle

Das Hakenkreuz kennen alle, den Gruß "Heil Hitler" auch. Doch was macht man, wenn solche Inhalte versteckt werden, wenn aus "Heil Hitler" die Zahlenkombination 88 wird? Der Sportlehrer freut sich vielleicht, dass seine Schützlinge auch in der Freizeit Basketball-Shirts tragen. Und die Nummer 88 ist sicherlich ein bekannter Profisportler, den er nur nicht kennt. Was für Außenstehende unauffällig wirkt, hat für diejenigen, die sich auskennen, die Jugendlichen, eine enorme Bedeutung.

Die mehr als 120 bekannten Zeichen, die verdeckt oder offen eine politische Orientierung nach rechts mitteilen, sind für die meisten Erwachsenen eine Fremdsprache. Sie sind jedoch nicht nur Erkennungsmerkmal für Gleichgesinnte und vermitteln ein Gruppengefühl, sie transportieren auch eine politische Botschaft. Ähnlich neonazistischer Musik, bei der der Musikstil kein eindeutiges Indiz für die politische Ausrichtung der Band ist, kann ein unscheinbares Symbol eine große Bedeutung für seinen Träger haben.

Politische Symbole sind nichts anderes als die komprimierte Darstellung der wesentlichen Grundsätze einer Weltanschauung. Ihre Wiedergabe vermittelt einen bestimmten Inhalt, eine Deutung, oder ist gerade bei jugendlichen Trägern erst einmal "nur" Ausdruck eines Gefühls. Das Gefühl des "Rechtsseins" steht im Vordergrund und schließt einen ausformulierten, politischen Inhalt nicht zwingend mit ein. Die politische Botschaft kann sich in der Aufwertung des Eigenen und der Ablehnung alles Fremden erschöpfen.

Der Vortrag beleuchtet die Codes und Symbole rechter Jugendlicher und ihren Zusammenhang mit einem Lifestyle, zu dem auch bestimmte Markenkleidung gehört. Zu dem Vortrag ist die gleichnamige Broschüre erhältlich. Weitere Informationen unter http://dasversteckspiel.de .

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung und des apabiz.

R.6 Rechte Ideologie im Wandel

Die Veranstaltung beleuchtet anhand aktueller Beispiele die Kontinuität und den Wandel der ideologischen Versatzstücke der extremen Rechten.

Der Begriff Rechtsextremismus wird allgemein benutzt: im Alltag, in der Presse, in der politischen Arbeit. Doch wie kann "Rechtsextremismus" definiert werden? Was unterscheidet den "Rechtsextremismus" von "Nazis" oder einer "extremen Rechten"? Und was ist von Begriffen wie "Rechtsradikalismus", "neonazistisch" oder "rechtspopulistisch" zu halten?

Der Vortrag klärt einleitend diese Begriffe und bietet Erklärungen an. Anhand der ideologischen Einstellungen Nationalismus, Autoritarismus, Rassismus, Antisemitismus und Verherrlichung des Nationalsozialismus wird aufgezeigt, wie wichtig der genaue Umgang mit der eigenen Sprache in diesem Bereich ist.

Aktuelle und historische Beispiele können verdeutlichen, welchen Wandel rechtsextreme Einstellungen und die Propaganda der extremen Rechten vollzogen haben, welche Kontinuitäten und Modernisierungen stattgefunden haben.

Die TeilnehmerInnen sollen so in die Lage versetzt werden, in ihrem Alltag oder ihrer politischen Arbeit Versatzstücke der extremen Rechten zu erkennen und sie angemessen bewerten zu können.

Die **ReferentInnen** sind Mitarbeiter von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.

R.7 Sehnsüchte der "Neuen Rechten"

Die konkrete Ausgestaltung der Vorträge soll im Vorfeld abgesprochen werden. Form und Technik nach Absprache.

Der **Referent** ist Redakteur des Antifamagazins Der Rechte Rand und u.a. Autor in der taz.

R.8.1 "Ehre, Freiheit, Vaterland"

Selbstverständnis und Politik der Burschenschaften

Die Deutsche Burschenschaft, ein Dachverband von etwa 120 Burschenschaften aus Deutschland und Österreich, macht immer wieder durch Rechtsaußen-Kontakte von sich reden. Burschenschafter sind in extrem rechten Parteien aktiv (REP, NPD), Burschenschaften bieten extrem rechten Referenten ein öffentliches Forum oder werben in extrem rechten Zeitschriften um neue Mitglieder.

Derlei Rechtsaußen-Kontakte sind keine "Ausrutscher". Sie erklären sich aus der völkischen Ideologie, die zum Kern burschenschaftlichen Denkens gehört, und erinnern an zahlreiche Handlungen und Beschlüsse der Burschenschaften seit ihrer Entstehung im Jahr 1815. Völkischer Antisemitismus, völkische Männermythen und völkische Großdeutschland-Politik durch-



zogen die Burschenschaften schon im 19. und erst recht im frühen 20. Jahrhundert. Bis heute finden solche Positionen in den traditionsbewussten Organisationen Zulauf.

Der Vortrag beleuchtet Organisationsstruktur und Ideologie der Burschenschaften, zeigt wichtige Elemente ihrer Geschichte auf und stellt dar, wie innerhalb der Deutschen Burschenschaft immer wieder extrem rechte Positionen zum Durchbruch kommen.

Der **Vortrag** kann als Abendveranstaltung mit Folien oder als Kurzseminar gehalten werden.

Der **Referent** ist Mitarbeiter von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.

Zum Thema Burschenschaften ist beim apabiz eine **Handreichung** erhältlich.

R.8.2 Elite sein.

Jenseits von Demokratie und Frauenemanzipation

Das Ziel der studentischen rechtskonservativ gesinnten Corps (eine bestimmte Art der studentischen Korporationen) ist es, eine männliche Elite zu reproduzieren. Und das tun sie seit über 150 Jahren nahezu unabhängig vom Staatssystem mit großem Erfolg. Führende Politiker und wichtige Personen aus Wirtschaft und Wissenschaft (von Bismarck bis Kanther, von Daimler bis Esser) zählten und zählen zu ihren Mitgliedern.

Wie aber funktionieren Reproduktion und die Aufrechterhaltung des beeindruckenden informellen Netzwerkes von konservativ-männlicher Macht in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft?

Der Referent ordnet die Corps anhand ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte politisch ein, schlüsselt die Wirkmechanismen zur Bildung und Reproduktion des elitären Netzwerkes anhand der männerbündischen Rituale auf und entzaubert so ein Stück geheimer und höchst politischer Männerbündelei jenseits von Demokratie und Frauenemanzipation. Ausweitung des Themas auf die aktuelle Elitediskussion möglich.

Der **Vortrag** kann nach Absprache als Abendveranstaltung, Seminar oder Workshop gehalten werden.

Der **Referent** promovierte über die Corps an der Universität Marburg und war darüber hinaus selbst Mitglied einer Korporation.

R.9 Überblick über Rechtsextremismus-Theorien

Dieses Seminar gibt anhand aktueller Beispiele aus der Literatur den momentanen Stand der wissenschaftlichen Diskussion um den Begriff des Rechtsextremismus wieder. Die Veranstaltung ist als Einführung gedacht, die auch für wissenschaftliche Laien geeignet ist, soziologische und politikwissenschaftliche Analysen nachzuvollziehen.

Nach Möglichkeit sollen die Teilnehmer auch die gesellschaftlichen Rückwirkungen der Theorien auf die Gesellschaft erkennen lernen. Wesentliche Fragestellung soll jedoch sein, wie Wissenschaft und Forschung ein Thema aufgreifen, mit dem wir alltäglich oder unwissenschaftlich konfrontiert sind.

Basis der Veranstaltung sind der Aufsatz von Richard Stöss: Forschungs- und Erklärungsansätze - ein Überblick (in: Kowalsky/Schröder, Rechtsextremismus - Einführung und Forschungsbilanz, Opladen 1994), sowie die Zusammenfassungen

in dem Buch Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt von Christoph Butterwegge (Primus Verlag, Darmstadt 1996), sowie ständige aktuelle Ergänzungen.

Der **Vortrag** ist als mehrstündiges Gruppenseminar konzipiert, es eignet sich **nicht als Abendveranstaltung**.

Der **Referent** ist Mitarbeiter des Antifaschistischen Pressearchiv- und Bildungszentrum e.V. (apabiz).

R.10 Esoterik - Rechte Inhalte in einer vermeintlich unpolitischen Szene

Ob der Glaube an die Kraft von Amuletten, das Erwarten der kosmischen Weltrevolution oder einfach nur »bewusst leben« für eine schönere Wiedergeburt – Esoterik ist nach wie vor angesagt. Während die einen nach ihrem Seelenheil suchen, streben die anderen nach einer neuen Weltordnung. Die grundlegenden Prinzipien wie Karma- oder Schicksalsglaube, der Geschlechterdualismus und die Absage an Rationalität und Materialismus sind bei weitem nicht so ahistorisch und unpolitisch wie die »spirituelle Supermarktreligion« suggerieren will. Den Wenigsten ist bekannt, auf welchen Wurzeln und Kontinuitäten New Age, Hippie-Bewegung und/oder der völkische Naturkult unter anderem beruhen. Viele Inhalte sind nicht nur alles andere als emanzipativ – historisch und aktuell gab und gibt es sowohl personelle als auch ideologische Überschneidungen in die extreme Rechte.

Der Vortrag mit anschließender Diskussion bietet einen kurzen Abriss über die historische Entwicklung der »klassischen« Esoterik in Deutschland. Schwerpunkte sind, neben einem kritischen Blick auf das Neuheidentum als deutsche Ausprägung einer völkischen Esoterik und Schnittstelle zu einer »arteigenen« Religion, aktuelle irrationale Welterklärungsmodelle und Verschwörungstheorien - mit Bildern und unterhaltsamen Beispielen starring: UFOs vs. Reichsflugscheiben, Außerirdische vs. Arier, die jüdische Hochfinanz vs. Lichtarbeiter!

Die **Referentin** ist Mitarbeiterin des Antifaschistischen Pressearchiv- und Bildungszentrum e.V. (apabiz).

R.11 Neugermanisches Heidentum – ein Element der Faschisierung?

Esoterik und New Age boomen, längst sind sie von den Rändern der Gesellschaft zu einer eher alltäglichen Erscheinung geworden. Nicht zufällig waren und sind viele der leitenden Personen und Kader des historischen und aktuellen Faschismus Anhänger dieser Ideologie. Der Vortrag beleuchtet die ideologischen Schnittmengen zwischen Esoterik und Faschismus, er zeigt den Ursprung dieser Bewegung und macht auf Gefahren der aktuellen Entwicklung aufmerksam.

Je nach Interesse führt der Referent eher eine Kritik der "Esoterik" als solches aus und zeigt deren antidemokratischen bis neonazistischen Auswüchse, oder er geht stärker auf die Ideologie und Praxis heidnischer Gruppierungen in der BRD ein. Diese stellen einen wichtigen ideologischen Background und organisatorischen Rückzugsraum für Nazis aus dem militanten Spektrum dar. Ebenso ist dieser Bereich eine Anknüpfungspunkt für die "Neue Rechte", der ihr Einflussnahme und einen Brückenschlag zur Esoterik ermöglicht.

Der **Vortrag** wird ohne Diskussion ca. anderthalb Stunden dauern. Er kann mit einem 45-minütigen Film zum Thema (Führer, Kulte, Lichtgestalten) eingeleitet werden. Er kann als Abendveranstaltung oder Seminar gehalten werden.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.



R.12 Rechtsextreme Medien und Publikationen im Überblick

Das Seminar soll einen Überblick über die Wichtigkeit und die Tendenzen der rechtsextremen Zeitungen und Zeitschriften in der BRD vermitteln. Im Vordergrund stehen die Zielgruppen und die Inhalte der Publikationen. Untersucht werden die wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften hinsichtlich ihrer Einbindung in organisatorische Strukturen des Rechtsextremismus - auch jenseits von Parteien. Hierbei werden auch die organisatorischen Zusammenschlüsse der Publizisten aus dem "nationalen Lager" näher betrachtet.

Ein Teil des Seminars wird sich den sogenannten "neuen Medien" widmen, sich also mit rechten Publikationen im Internet beschäftigen. Auch andere rechtsextreme Medienprojekte können bei Bedarf beleuchtet werden.

Der **Referent** ist Mitarbeiter des Antifaschistischen Pressearchiv- und Bildungszentrum e.V. (apabiz).

Das **Seminar** kann als Nachmittags-, Tages- oder Wochenendseminar gehalten werden.

R.13 Moderner Rechtspopulismus

In Abkehr von klassischen faschistischen Propagandafloskeln bilden sich in vielen europäischen Staaten "neue" extrem rechte Strömungen und Parteien, die sich in einigen Ländern wie Italien, Dänemark oder Norwegen gar längerfristig zu etablieren scheinen. Schillernde Unternehmer wie der italienische Medienzar Berlusconi verkörpern eine modernisierte und zeitkonforme Variante eines rechten Volkstribuns.

Auch in der BRD finden sich Beispiele für - bisher gescheiterte - Varianten eines solchen neuen Politiktypus der extremen Rechten in Form von "Pro Deutschland" oder "Die Freiheit". "Modern" an diesen Strömungen ist ihre Anpassungsfähigkeit an neoliberale Politikmuster: Kritik am Wohlfahrtsstaat, an sozialen "Schmarotzern" und "Vollkaskomentalität" wird verknüpft mit Nationalismus und Rassismus.

Anhand historischer wie aktueller Beispiele wird in dem Vortrag diese neue Ausformung der extremen Rechten erläutert und diskutiert, ob der "moderne Rechtspopulismus" das extrem rechte Modell der Zukunft ist und was ihn von klassischen Modellen unterscheidet.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Antirassistischen Bildungsforum Rheinland.

R.14 Die Inszenierung des Straßenkampfes - Geschlechterbiologismus von rechts

Tagtäglich und meist unbenannt wird in der Propaganda und Praxis der Neonazis Geschlecht und gender - und das heißt hier vor allem eine soldatische neonazistische Männlichkeit - vermittelt und (re-)produziert. Doch wird in der Szene der „Autonomen Nationaliste“ das tradierte Ideal der nationalsozialistischen Geschlechtertrennung in der Praxis aufgeweicht oder zementiert sich ihr soldatisches Männlichkeitsideal nur im neuen Chic? In einem mit vielen Beispielen angereicherten Input wird die Konstruktion von Männlichkeit(en) und Weiblichkeit(en) in der Propaganda der AN untersucht und ihre Wirkmächtigkeit anhand des Blickes auf die Praxis hinterfragt.

Die **Veranstaltung** kann als Workshop oder Vortrag gehalten werden.

Die Referentin ist Mitarbeiterin des apabiz.

R.15 Der Nazis neue Kleider

Neonazistischer Lifestyle im Wandel

Unter den Neonazis herrscht “Bewegung”: Neonazistische “Hatecore”-Anhänger mit Piercings und Spitzbärten, Rechtsrock-”Girlies” mit bunten Haarsträhnen, Kameradschaftsaktivisten und -aktivistinnen im “Autonomen-Look”, die unter der schwarzen Fahne marschieren. Die bisher typische Symbolik von Stahlhelm und Frakturschrift weicht poppigen Bildern, Tribals oder Flammenzeichen. In anderen Teilen der Szene unübersehbar ist der Trend zu einem “normalen” Outfit, in dem die Codes und Symbole allenfalls dezent getragen werden. Der glattrasierte, mit Aufnähern überpflasterte Skin ist endgültig zum Klischeebild verkommen. Dies alles sind sichtbare Zeichen von sozialen Differenzierungsprozessen in der neonazistischen Jugendkultur. Doch von einer Auflösung kann keine Rede sein, vielmehr von einer dynamischen Entwicklung, in der die unterschiedlichen Stile unter der ideologischen Klammer von Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus koexistieren.

Die Einschätzung darüber, was sich heute in der Neonaziszene abspielt und wohin das führt bzw. führen kann, ist jedoch Grundlage für zukünftige antifaschistische Strategien.

Auf der Veranstaltung wollen wir die stilistischen Entwicklungen anhand von Folien verdeutlichen und analysieren. Wahrheiten werden dabei nicht geboten. Vielmehr wird der Referent verschiedene Thesen als Impulse für die gemeinsame Diskussion vorstellen.

Die **Veranstaltung** kann als Abendveranstaltung oder mehrstündiges Seminar gehalten werden.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung und des apabiz.

R.16 Alles Querfront? -

Historische und aktuelle Aspekte eines politischen Kampfbegriffs

Militante Neonazis in Che-Guevara-T-Shirts, NPD-Funktionäre die von Sozialismus reden und gegen die Agenda 2010 agitieren. Alles Querfront? Die so genannte Querfrontstrategie taucht als inflationär verwendetes Schlagwort überall dort auf, wo sich die extreme Rechte scheinbar linker Inhalte bemächtigt. Doch tut sie das wirklich?

Der Vortrag analysiert die ideologiegeschichtliche Herkunft des politischen Kampfbegriffs "Querfront" und fragt nach seiner Anwendbarkeit auf heutige politische Phänomene in der extremen Rechten.

Der **Referent** ist Mitarbeiter von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.



R.17 Tatort Stadion

Rassismus und Diskriminierung im Fussball

Der Vortrag bietet einen Überblick über die verschiedenen Ausdrucksformen der Diskriminierung in Europas Fußballstadien. Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie sind im Stadion nicht weiter verbreitet als in der Gesamtgesellschaft auch, sie treten nur lautstärker zu Tage. Kein Wunder, dass Fußballstadien immer wieder von organisierten Neonazis als Raum politischer Agitation und zur Rekrutierung neuer Mitglieder genutzt wurde.

Nicht nur rassistische Tendenzen in den jeweiligen Fanszenen, sondern auch die Rolle von Spielern, Funktionären und Medien bei der Verbreitung rassistischer Ressentiments werden kritisch hinterfragt.

Ausgehend von den Anfängen rassistischer Schmähungen in Deutschland in den 80ern, wird die heutige Lage analysiert und auch auf die Situation in den Stadien des übrigen Europas hingewiesen.

Weiterhin soll die Reaktion diverser Vertreter der sogenannten "Fußballfamilie" auf rassistische Vorfälle thematisiert werden. Gegenströmungen und -initiativen aus der Fanszene werden ebenfalls vorgestellt.

Die konkrete Ausgestaltung des Vortrages soll im Vorfeld abgesprochen werden. Der Vortrag ohne Diskussion dauert ca. eine Stunde.

Die **Referenten** sind Mitglieder des Bündnisses aktiver Fußballfans (BAFF), schreiben für diverse Fanzines und haben die Ausstellung "Tatort Stadion - Rassismus und Diskriminierung im Fußball" mitgestaltet.

R.18 Themen der Rechten - Themen der Mitte

Rechte Propaganda im Kontext öffentlicher Diskurse

Rassismus und extreme Rechte gelten im herkömmlichen Diskurs als mehr oder weniger bedrohliche Randphänome einer angeblich intakten Demokratie. Faschismus wird hierbei als etwas "Außenstehendes" dargestellt, das mit dem vorherrschenden politischen Geschehen scheinbar nichts zu tun hat. In der Realität weisen aktuelle Debatten über Nation, Volk und Staat jedoch auf, dass die extreme Rechte sich nicht ganz zu Unrecht als "Vollstrecker" gesellschaftlicher Forderungen der so genannten politischen Mitte darstellen kann.

Ob doppelte Staatsbürgerschaft, "deutsche Leitkultur", "selbstbewußte Nation" oder "kulturelle Entfremdung" durch EU-Beitritt der Türkei - die Themen der Rechten sind zu den Themen der Mitte geworden. Anhand von Beispielen wird erläutert, dass es entgegen extremismustheoretischer Annahmen gerade die so genannte politische Mitte der Gesellschaft ist, die ideologisch der extremen Rechten Vorschub leistet.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Antirassistischen Bildungsforum Rheinland.

R.19 Geschlechterpolitik von rechts

„Genderterror abschaffen!" heißt eine Kampagne aus dem neonazistischen Spektrum – gemeint ist: zurück zu den „natürlichen" Geschlechterrollen, Schluss mit der Verwirrung! Echte Männer müssen wieder echte Männer sein, Frauen endlich wieder Frau (d.h. Mutter) sein dürfen. In einem mit vielen Beispielen angereicherten Vortrag wird das klassische Geschlechterrollenideal der völkischen extremen Rechten vorgestellt und mit der Realität in der rechten Szene abgeglichen. Aber auch neuere Entwicklungen werden beleuchtet, wie die Straßenkämpferinnen der „Autonomen Nationalisten", und deren Auswirkungen auf die Konstruktionen geschlechtlicher Identitäten (auch) in der extremen Rechten diskutieren..

Die **Veranstaltung** kann als Workshop oder Vortrag gehalten werden.

Die **Referentin** ist Mitarbeiterin des Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum e.V. (apabiz).

R.20 Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus

Die Ursprünge der Nazi-Ideologie lassen sich bis in das 19.Jahrhundert zurückverfolgen. Anhand von Beispielen werden in dem Vortrag diese Zusammenhänge aufgezeigt. Dabei wird der Begriff des "Okkulten" in doppelter Hinsicht erfasst. Einerseits sollen wichtige Politiker und extrem rechte Vordenker wie von Schönerer, Lueger oder auch Fritsch in ihrem Wirken vorgestellt werden. Hier wird der Begriff "okkult" im Sinne von seiner Wortbedeutung "verborgen" benutzt, da diese Akteure heute fast völlig vergessen sind.

Die vorgestellten Personen hatten aber auch sehr wohl einen mehr oder weniger direkten Einfluss auf die Nazi-Bewegung und wurden zum Teil von Hitler in "Mein Kampf" als Vorbilder dargestellt. Im weiteren Umfeld von deutsch-völkischen Zirkeln agierten auch Personen, die man als "okkultistische Vordenker" der Nazis bezeichnen kann, im Sinne von "übersinnlich". Die unwissenschaftlichen Lehren und Aktivitäten von Leuten wie Lanz, List, Sebottendorf, Wiligut bis hin zu Otto Rahn, der für Heinrich Himmler den heiligen Gral suchte, werden betrachtet.

Der Vortrag möchte eine realistische Einschätzung dieser Tendenzen geben, bei der weder dem "Mann, der Hitler die Ideen gab" (ein Buchtitel über Lanz) jedes Wort geglaubt wird, gar der Nazi-Barbarei eine Geheimlehre oder Verschwörung angedichtet wird, noch von vorneherein jeder Einfluss dieser Personen auf Grund der Absurdität ihrer Lehren ausgeschlossen wird. Ein Teil der Betrachtung wird zudem auf okkulte Einflüsse in der SS und ihres Reichsführers Himmler liegen.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Antirassistischen Bildungsforum Rheinland.



R.21 Die extreme Rechte in Social Networks

Die "Social Networks" wie Facebook, MySpace oder wer-kennt-wen dienen nicht nur der Vernetzung extrem rechter Szenen, sondern sie öffnen Räume zur Propaganda und Werbung. In eigens geschaffenen Gruppen gestalten Neonazis einen virtuellen Sozialraum, tauschen Materialien und Termine, organisieren Aufmärsche oder "Nationale Grillabende". In Hunderten Gruppen verknüpfen sie "populistische" Forderungen mit neonazistischen Parolen, verbreiten Weltverschwörungshalluzinationen und erreichen eine bedenklich hohe Anzahl UnterstützerInnen. Vor allem wird in den „Social Networks" nachvollziehbar, wie neonazistische Identität in ein „ganz normales" Alltagsleben, bestehend aus Techno-Event und Freiwilliger Feuerwehr, eingepasst werden kann.

Der Vortrag gibt, insbesondere am Beispiel der Internet-Community wer-kennt-wen, Einblicke in die vielfältigen neonazistischen Aktivitäten in „Social Networks". Wie wirkungsmächtig sind diese? Wie bedeutend ist der virtuelle Raum als Kontaktbörse, Austauschplattform oder Propagandamedium? Erreicht man dort möglicherweise mehr Menschen, als wenn man durch abgeschirmte, menschenleere Vororte marschiert? Oder sind die dort gepflegten Beziehungen zu unverbindlich, die Netzwerke zu substanzlos, um von einer „neuen Gefahr" zu reden? Und: Wie kann man dagegen antifaschistisch intervenieren?

Die **Referent** ist Mitarbeiter des Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum e.V. (apabiz).

J Jugendkulturen, Musik und organisierter Neofaschismus

J.1 Grauzone

Rechte Lebenswelten in Punk, OI und Deutschrock

Immerhin: “Gegen Nazis” sind viele, die sich in Subkulturen oder in der Populärkultur bewegen – Frei.wild-Fans auf der Fußball-Fanmeile oder auch OI-AnhängerInnen, die die Politik sowieso ablehnen. Doch jenseits der White-Power-Rockmusik etablieren sich rechte Lebenswelten, für die die Kategorie “Nazis” genauso wenig zutrifft wie das Label “unpolitisch”. Sie sind irgendwo dazwischen, in der Grauzone.

Diese Grauzone reicht weit hinein in “alternative” Szenen und bedeutet einen zunehmenden Raumverlust für linke, emanzipatorische Ideen. Die Veranstaltung wird den folgenden Fragen nachgehen: Wo beginnt die Grauzone, wo hört sie auf? Wieso erlebt sie heute Dynamik? Und was sind eigentliche “rechte Lebenswelten”?Entsprechende Strömungen in Punk und OI sind ebenso Thema wie die Popkultur von Böhse Onkelz und Frei.wild. Zum Einen wird anhand von Beispielen aufgezeigt, wie eng manch „unpolitische“ KünstlerInnen aus der Grauzone mit extrem rechten Milieus verwoben sind.

Zum Anderen gibt es unappetitliche Einblicke in reaktionäre Männerwelten, spießbürgerliche Rebellionsfantasien und in Wertebilder, die auf Ballermann-Partys und in Bildungszeitungs-Leserbriefen wahrlich besser aufgehoben wären als in links codierten Szenen.

Der **Referent** ist Mitarbeiter des Antifaschistien Pressearchiv- und Bildungszentrum e.V. (apabiz).

J.2 "White Noise" – Begleitmusik zu Mord und Totschlag

Strategien und Entwicklungen in der neonazistischen Jugendkultur

White Noise, die Musik der Neonazis, ist nicht allein der "kulturelle Ausdruck" einer neonazistischen Bewegung. Sie ist Business mit Millionengewinnen und rassistische Hetze in brutalster Form. Jedes Jahr werden hunderttausende CDs neonazistischer Bands über und unter den Ladentischen verkauft, Konzerte dieser Bands finden bis zu 2.000 Zuhörer und Zuhörerinnen.

Für neonazistische Organisationen und Parteien ist die White Noise-Musik Einnahmequelle und Propaganda zugleich: Sie nutzen sie, um neue Mitglieder zu werben und eine ganze Jugendbewegung in das Netzwerk ihrer Aktivitäten zu integrieren.

In ihrem Vortrag zeichnen die AutorInnen des Buches "White Noise" die Entwicklung der vergangenen Jahre anhand zahlreicher Beispiele nach. Sie benennen die Strategien und die Netzwerke, die die Infrastruktur der neonazistischen Jugendkultur bilden, und sie beschreiben die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die der Jugendkultur immer wieder die nötigen Freiräume öffnen und ihr mehr denn je das Gefühl vermitteln, der militante Flügel des "gesunden Volksempfindens" zu sein.

Die **Veranstaltung** ist als Abendveranstaltung, Workshop, Tages- oder Wochenseminar konzipiert.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.



J.3 RechtsRock

...von A wie Absurd bis Z wie Zyklon D

Die Veranstaltung liefert einen Überblick über die verschiedenen Sparten rechter Rockmusik in Deutschland. Hierbei bleibt der Begriff des RechtsRock nicht auf neonazistische Bands und deren Textinhalte beschränkt, sondern wird genauer gefasst: als ein Sammelbegriff für Rockmusik, die anti-emanzipatorische und reaktionäre Denkmuster offenbart, die darüber ihren offenen Flügel zu Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus hat.

Mit notwendiger Trennschärfe und ohne Verallgemeinerung wird darin der Bogen geschlagen vom „White Noise“ der neonazistischen Skinheadszene über die extrem rechten Strömungen im Dark-Wave, Neofolk und Black Metal bis hin zu den ästhetischen Inszenierungen der „Neuen Deutschen Härte", den markigen Parolen eines „nationalen HipHop“ und den simplen Weltbildern der Böhsen Onkelz.

RechtsRock bietet eine umfassende Erlebniswelt und vielerlei Möglichkeiten, reaktionäres Denken und Antimoral in eine rebellische Identität zu verpacken. RechtsRock ist Teil der Popkultur und einer Spaßgesellschaft, in der zuweilen selbst der offene Rassismus und Antisemitismus von Bands wie „Landser“ und „Zillertaler Türkenjägern“ zum running gag auf Schulausflügen und Stammtischrunden geriert.

Einzelne Musik- und Kulturbereiche können - genauso wie regionale Aspekte - nach Absprache als Schwerpunkte gesetzt werden.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des apabiz, von Argumente e.V. und gehören zum Autorenkreis des Sammelbandes RechtsRock - Bestandsaufnahme und Gegenstrategien (Dornbusch/Raabe (Hg.), Hamburg/Münster 2002).

referentInnen-katalog des apabiz e.v.



W Aktiv gegen Rechts – Workshops, Wochen- und Wochenendseminare für Aktive

Wir bieten euch hier diverse Workshops an, die wir in der praktischen Zusammenarbeit mit antifaschistischen und antirassistischen Initiativen entwickelt, erprobt und verbessert haben. Alle Workshops richten sich ausdrücklich an Aktive, also an Menschen und Initiativen, die was gegen Rechts machen oder machen wollen. Ihr könnt euch hier neues Handwerkszeug für eure Arbeit zulegen und praktisch ausprobieren oder habt die Möglichkeit, mit anderen eure Erfahrungen zu teilen und eure Arbeit weiter zu entwickeln. Die Workshops sind nicht gedacht, um Menschen von der Notwendigkeit, etwas gegen Rechts zu tun, zu überzeugen. Sie richten sich an die, die versuchen, andere zu überzeugen.

Damit die Arbeit Sinn macht, brauchen die Workshops Zeit. Die einzelnen Workshops sollten zwischen vier und sechs Stunden bekommen, gerade weil wir auch Sachen praktisch ausprobieren wollen. Aus unserem Angebot und euren Wünschen stellen wir gerne ein Wochen- oder Wochenendseminar zusammen. Ruft einfach an.

W.1 Recherche gegen Rechts: Ist Wissen = Macht?

Recherche für die antifaschistische Arbeit umfasst mehr als die Untersuchung des rechtsextremen Spektrums. Wenn eine politische Gruppe ihre Entscheidung nicht alleine auf einer Gefühlsbasis treffen will, muss sie sich auf die Suche nach Fakten begeben, sie muss Recherche betreiben.

Fakten sind wichtig, um die Realität genau beschreiben zu können. Die Realität muss erfasst und analysiert werden, um auf Grundlage von Fakten in der Lage zu sein, politische Schlussfolgerungen für die eigenen Aktivitäten zu ziehen.

Der **Workshop** will Möglichkeiten und Grenzen von Recherche aufzeigen. Anhand von Beispielen können Recherchen verdeutlicht werden.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Antifaschistischen Presse-Archivs und Bildungszentrum Berlin (apabiz).

Zu dem Workshop gibt es beim apabiz eine **Handreichung**.

W.2 Argumentationsseminar gegen rechte und rechtsextreme Parolen

GEGENARGUMENT ist ein Argumentationsseminar, das Menschen bei der Suche nach mehr Sicherheit in der verbalen Auseinandersetzung mit rechten bzw. rechtsextremen Parolen unterstützt. Im Seminar richten wir den Fokus zum einen auf rechtsextreme Argumentationstechniken, Reaktionsmöglichkeiten und eigene Gesprächsstrategien. Zum anderen setzen wir uns inhaltlich mit der rassistischen Aufladung der Konkurrenz um Ressourcen wie Arbeitsplätze auseinander. Ausgangspunkt hierfür ist die beispielhafte Parole "Ausländer nehmen Deutschen Arbeitsplätze weg". Ein zweites Modul, das gemeinsam mit



der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) entwickelt wurde, richtet den Blick auf antimuslimischen Rassismus und den Umgang mit islamfeindlichen Parolen und Sprüchen. Zielgruppe sind freiwillige Teilnehmer_innen ab 16 Jahren mit Interesse an der Argumentation gegen Rechts. Wir arbeiten mit einem Methodenmix aus Rollenspielen, Gruppendiskussionen, Textarbeit in Kleingruppen, moderierter Ergebnisauswertung und Kurzreferaten. Mindestteilnehmer_innezahl sind 12. Ab 15 werden zwei Moderator_innen eingesetzt. Die empfohlene Seminardauer liegt bei 1 - 1,5 Tagen. Das Honorar erfolgt nach Vereinbarung. Die Moderator_innen haben langjährige Erfahrung in der Beratungs- und Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Weitere Informationen unter: www.gegen-argument.de

Der **Workshop** wird auf die speziellen Hintergründe des Projektes, in dem ihr arbeitet, abgestimmt.

W.3 "Dies ist die Dritte Aufforderung"

Öffentlichkeitswirksame Aktionen vom Infotisch bis zur Großdemonstration sind zentrale Aktionsformen gegen Rechtsextremismus. Oft finden Kundgebungen oder Blockaden im unmittelbaren Bezug zu Neonazi-Aufmärschen statt und gehen einher mit polizeilichen Maßnahmen unterschiedlichster Art. Im Spannungsfeld zwischen Grundrechtsausübung und Polizei-bzw. Versammlungsrecht bestehen oft große Unsicherheiten der rechtlichen Grundlagen und Spielräume.

Worauf muß ich achten, wenn ich eine Kundgebung plane oder mich bestehenden anschließe ? Wo liegen rechtliche Freiheiten und Risiken ?

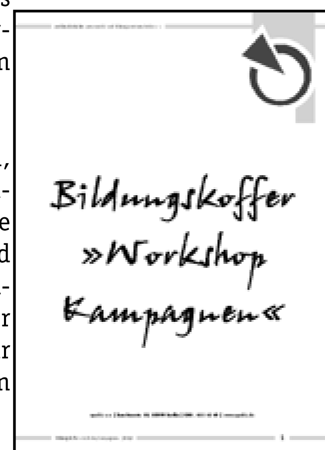
Nach bedarf eures Projekts können wir einen versierten Rechtsbeistand mitbringen, der Euch beraten kann.

Der **Referent** ist Experte für Versammlungsrecht.

W.4 Kampagnen gegen Rechts – was bringt Erfolg?

Kampagnen sind ein wichtiges Mittel antifaschistischer politischer Arbeit. Dennoch werden dabei oft Fehler gemacht und führen sie nicht zum gewünschten politischen Erfolg; nicht selten auch, weil Grundkenntnisse fehlen. Dem will dieser Workshop entgegenwirken, indem er das notwendige Wissen vermittelt, um eine erfolgreiche Kampagne durchzuführen.

In einem ersten, allgemeinen Teil werden zunächst die Merkmale einer Kampagne besprochen. Im zweiten Abschnitt werden sodann die wichtigsten Elemente einer Kampagne anhand eines konkreten Beispiels gemeinsam erarbeitet und durchgespielt: Analyse der Ausgangssituation, Zielbestimmung, Ausarbeitung der Strategie, Umsetzung und Auswertung. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf den ersten drei Punkten, da diese in der politischen Praxis oft zu kurz kommen.



Politische Kampagnen sind nach dem Verständnis des Workshops Organisierungskampagnen, bei denen es darum geht, einen Prozess sowohl nach außen als auch nach innen in Gang zu setzen. Zum einen geht es um die Erreichung eines möglichst konkreten Ziels; zum anderen soll die Gruppe gestärkt werden durch neue Leute, aber auch durch eine weitergehende Entwicklung und Befähigung der Beteiligten. Zusammengenommen führt dies mittel- und langfristig zu einer politischen Stärkung der Gruppe auf ihrem Weg, ein wahrnehmbarer politischer (Macht-)Faktor in der Öffentlichkeit zu werden. Indes bedeutet dieser Weg keinen "Dauerzustand Kampagne". Vielmehr stehen diese intensiven Phasen der politischen Stärkung im Wechselspiel mit der kontinuierlichen



politischen Arbeit. Diese Art von Kampagne erfordert eine intensive Vorbereitung sowie ein systematisches methodisches und strategisches Vorgehen, wofür der Workshop die notwendigen Kenntnisse vermitteln soll.

Aufgrund des Umfangs und der Komplexität ist das Thema nur in einem mehrtägigen Workshop zu bewältigen; die TeilnehmerInnen sollten am Besten einige Vorkenntnisse mitbringen oder z. B. selbst die Durchführung einer konkreten Kampagne in Planung haben.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Antifaschistischen Presse-Archivs und Bildungszentrum Berlin (apabiz).

Der Workshop wird im apabiz auch als **ReferentInnen-Koffer** angeboten, der antifaschistische Initiativen und andere Interessierte in die Lage versetzt, sich selbst zu schulen. Dafür beinhaltet er mit einer Einführung, einem Skript, OH-Folien sowie Handreichungen und Arbeitsblättern bzw. sonstigen Medien alles, was man zur selbständigen Durchführung eines Seminars oder Workshops benötigt. Der Koffer kann beim apabiz ausgeliehen oder gekauft werden.

W.5 Mit Medien gegen rechts!

Schreib-Workshop für AnfängerInnen und Fortgeschrittene. Tipps für eine gute Pressearbeit: Pressemitteilungen, Kurznachrichten, Reportagen

Der Workshop ist als ein- bis zweitägige Schreibwerkstatt konzipiert und soll Gelegenheit bieten, sich Techniken und verschiedene Darstellungsformen des sachorientierten Schreibens anzueignen bzw. zu vertiefen. Zu diesem Zweck werden Überblicke über die einzelnen Darstellungsformen und ihre Merkmale gegeben sowie Beispiele analysiert.


Lesen, Recherchieren, Sehen – und zu Papier bringen

Den Schwerpunkt bilden praktische Übungen, in denen die TeilnehmerInnen jeweils aus bereitgestelltem Material eigene Texte verfassen, die anschließend diskutiert werden. Darüber hinaus gibt es eine Einführung in das Schreiben allgemein betreffende Thematiken, wie Recherche, juristische Absicherung und Zitieren.

Eine gute Medienarbeit gehört heutzutage zu den Voraussetzungen für eine erfolgreiche politische Arbeit. Neben der Erstellung eigener Publikationen müssen sich Initiativen und Gruppen auch überlegen, mit welchen MedienvertreterInnen sie auf welcher Grundlage zusammen arbeiten wollen.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Antifaschistischen Presse-Archivs und Bildungszentrum Berlin (apabiz).

Zu dem Workshop gibt es beim apabiz eine **Handreichung**.

W.6 Wie mit rassistischen Einwürfen und Stammtischparolen umgehen?

Wer kennt nicht das Gefühl, rechten Sprücheklopfern hilflos gegenüber zu stehen?

Es gibt keine Patentrezepte oder Schlagfertigkeitslisten, die sich einfach gegen rassistische oder nationalistische Einwürfe abarbeiten ließen. Im Zentrum des Workshops stehen Reaktionsmuster in Konfliktmomenten und Strategien zur Intervention in rassistisch geprägten Gruppensituationen.



In Rollenspielen erarbeiten sich die TeilnehmerInnen Möglichkeiten, Gesprächssituationen in ihrem Sinne zu beeinflussen. Der Workshop muss **zwei Tage** umfassen und richtet sich an Personen, die sich im beruflichen Bereich oder im Bekanntenkreis gegen rassistische und nationalistische Sprüche wehren wollen.

Methoden: Gespräch, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Videoauswertung

Der **Referent** ist Mitarbeiter der AG Antirassismus bei Ver.di und in der politischen Bildungsarbeit tätig.

W.7 Nix wie weg. "Kultur", Reisen und Begegnungsvorbereitung

"... fährt ein weißes Schiff nach Hongkong
hab ich Sehnsucht nach der Ferne
aber dann in weiter Ferne,
hab ich Sehnsucht nach Zuhaus" (Freddy Quinn)

Eine weitverbreitete Annahme besagt, dass Reisen bildet und den persönlichen Horizont erweitert. Doch Lernen im Urlaub geschieht nicht automatisch. Wenn es überhaupt zu Begegnungen kommt, führen diese häufig zu Mißverständnissen und Konflikten zwischen TouristInnen und Einheimischen.

Auch bei Gruppen- und Begegnungsreisen gestalten sich Lernprozesse trotz durchdachter Konzeption schwierig. Dies liegt auch daran, dass hierzulande eine Unmenge von stereotypen Bildern von den Menschen in den Reiseländern existieren. Fernsehen, Reisewerbung und auch Reiseführer sind häufig voller Klischees, die eine offene Begegnung erschweren.

In unseren "Nix wie weg" - Seminaren sollen die Teilnehmenden auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet werden. Dazu gehört sowohl umfassende Information über die Lebensverhältnisse in den bereisten Ländern, die Auswirkungen von Tourismus auf Mensch und Natur, als auch die Reflektion hier existierender Stereotype.

Wie in unseren anderen Seminaren auch, soll die Eigeninitiative der Teilnehmenden gestärkt werden - schließlich ist man im Urlaub auch auf die eigenen sozialen Kompetenzen angewiesen. Unsere Seminare sollen daher nicht das Gefühl vermitteln, nun schon alles über eine Reiseziel zu wissen, sondern eher mit Neugierde und einem Koffer voller Fragen loszufahren.

Schwerpunkte der Seminare können sein: Internationale Begegnungsreisen, Workcamps, Projekttourismus, Entwicklungshilfe. Auf die Bedürfnisse der Gruppen können wir flexibel reagieren.

Unser Angebot reicht von Vorträgen zu den einzelnen Themen über die Gestaltung von Projekttagen bis hin zu mehrtägigen Workshops/Seminaren und kompletten Vorbereitungen von Reisegruppen - auch in Kooperation mit den LeiterInnen bzw. durchführenden Organisationen.

"Viele reisen um die ganze Welt und finden am Ende nur sich selber wieder"(Ernst Bloch)

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Bildungswerk Stanislaw Hantz.

Die Handreichungen vom apabiz

Zu mehreren Workshops und Vorträgen hat das apabiz in Zusammenarbeit mit den ReferentInnen Handreichungen erstellt. Diese führen grundsätzlich in das Thema ein. Sie eignen sich sowohl zur Vorbereitung der Workshops als auch zur späteren Beantwortung von häufig gestellten Fragen.

Die Handreichungen sind im pdf-Format zum Herunterladen auf unserer Homepage unter http://www.apabiz.de/bildung/materialien/index.htm zu finden. Gedruckte Exemplare können gegen Übernahme der Versandkosten direkt beim apabiz bestellt werden.

F Mädchen und Frauen in der extremen Rechten

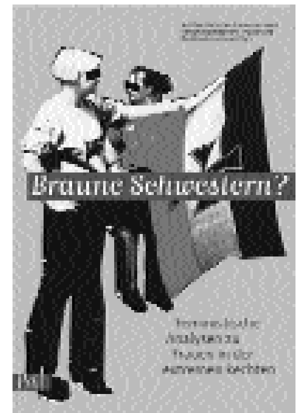
Die Referentinnen

Das antifaschistische **Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus** besteht aus Sozialwissenschaftlerinnen, Jounalistinnen und Praktikerinnen, die seit mehreren Jahren zum Thema Mädchen und Frauen in der extremen Rechten recherchieren und sich regelmäßig austauschen. Gemeinsam haben sie 2005 das Buch "Braune Schwestern? Feministische Analysen zu Frauen in der extremen Rechten" beim Verlag rat - reihe antifaschistischer texte / UNRAST Verlag veröffentlicht sowie 2010 eine Werkstattagung unter dem Titel "Zwischen ‚Action' und ‚Arterhaltung' - Feministische Analysen zur Bedeutung von Geschlecht in der extremen Rechten" veranstaltet.

Das Thema

Rechtsextremismus ist kein "Männerproblem"

Die extreme Rechte ist ein politischer Bereich, der stark von Männern dominiert wird, er war jedoch nie ein ausschließliches "Männerproblem" und scheint es auch keineswegs zu werden. Die Anzahl der Frauenorganisationen im bundesdeutschen rechten Spektrum nimmt in den letzten Jahren stetig zu. War beispielsweise seit 1991 vor allem der über zehn Jahre bestehende Skingirl-Freundeskreis Deutschland aktiv, sind seit Ende der neunziger Jahre verstärkt Neugründungen zu beobachten. Das Spektrum reicht von kleinen regionalen oder nur im Internet existierenden, bis zu bundesweit und international agierenden Gruppierungen. Was aber auch die spezifische Zielsetzung der Gruppen sein mag, das völkische Weltbild, eine konstruierte homogene "Volksgemeinschaft" bildet den übergeordneten Rahmen für ihre politische Aktivität.



Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe

Die Zentralität, die der rassistischen Konstruktion beigemessen wird, bedeutet aber keinesfalls, das die Lebenswelten, die eingenommenen Rollen und politischen Aktivitäten rechter Frauen sich auf das völkische Ideal der "starken Mutter" beschränken. Im Gegenteil ist eine große Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe zu beobachten. Die Kategorie Geschlecht kann wiederum auch als Mittel zur Politisierung dienen, indem so genannte Frauenthemen zur Mobilisierung und Einbindung genutzt werden, ohne den ideologischen Hintergrund explizit zu erwähnen. Diese Entwicklung ist Ausdruck einer Flexibilisierung und Modernisierung innerhalb der extremen Rechten, die als Anpassung an gesellschaftliche Modernisierungsprozesse zu sehen ist.

Die Veranstaltungen

Die Referentinnen bieten **Abendveranstaltungen** in Form von Vorträgen mit Diskussionsmöglichkeit an oder führen ein- bis dreitägige **Workshops und Seminare** mit den nachfolgenden Themenschwerpunkten durch. Es sind auch Kombinationen einzelner Themenschwerpunkte möglich.

Alle Referentinnen bieten eine **Überblicksveranstaltung**, in Anlehnung an Veranstaltung F.1, an, bei der sie individuelle Schwerpunkte setzen, wie z.B. sozialarbeiterische oder politische Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit rechten Mädchen und Frauen.



F.1 Mädchen und Frauen in der extremen Rechten

Überblick über Erscheinungs- und Organisierungsformen sowie vertretene Rollen- und Geschlechterbilder

Der Vortrag gibt einen Überblick über den Frauenanteil in verschiedenen Dimensionen des Rechtsextremismus (Tatbeteiligung, Wahlen, Einstellungen etc.) und zeigt anhand exemplarischer Beispiele auf, in welch vielfältiger Weise sich Frauen in der extrem rechten Szene engagieren. Auch auf Frauenorganisationen im extrem rechten Spektrum wird eingegangen sowie auf deren durchaus nicht völlig einheitliche ideologische und praktische Auffassungen zu Geschlechterrollen.

Die **Referentinnen** sind Mitarbeiterinnen des „Forschungsnetzwerkes Frauen und Rechtsextremismus".

Die **Veranstaltung** kann als Abendveranstaltung, Workshop oder Seminar gehalten werden.

F.2 How Gender matters – Geschlechterverhältnisse in der extremen Rechten

Die Veranstaltung möchte einen Blick auf das unterschiedliche Engagement rechtsextremer Frauen und Männern werfen. Geschlechterrollenmodelle spielen nach wie vor eine entscheidende Rolle bei der Hinwendung und dem Verbleib von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der rechtsextremen Szene. Darüber hinaus soll die Rolle von Gender für das Konstrukt der völkisch-rassistischen Gemeinschaft sichtbar gemacht und nach Schnittmengen mit gesamtgesellschaftlichen Debatten um geschlechterpolitische Themen gefragt werden.

Die **Referentinnen** sind Mitarbeiterinnen des „Forschungsnetzwerkes Frauen und Rechtsextremismus".

Die **Veranstaltung** kann als Abendveranstaltung, Workshop oder Seminar gehalten werden.

F.3 Familien- und lebensgeschichtliche Dimensionen

Erklärungskonzepte und Forschungsansätze zu Mädchen und Frauen in der extremen Rechten.

Die Referentin gibt zunächst einem Überblick über Forschungsansätze zur Erklärung extrem rechter Handlungs- und Orientierungsmuster bei Mädchen und Frauen, bevor sie ihren eigenen Forschungsschwerpunkt einer familien- und lebensgeschichtlichen Dimensionierung vertieft. Sie kritisiert die vorhandenen Erklärungsansätze extrem rechter Tendenzen dahingehend, dass die ihnen zugrundeliegenden empirischen Herangehensweisen nicht ausreichend nach ihrem jeweiligen Aussagewert überprüft werden. Anhand eines Fallbeispieles zeigt sie, dass das Zusammenwirken historischer, sozialer, familien- und lebensgeschichtlicher Prozesse zur Entstehung extrem rechter Handlungs- und Orientierungsmuster führt und plädiert für eine fallrekonstruktive, offen nachvollziehbare Vorgehensweise im Forschungsprozess.

Die **Referentinnen** sind Mitarbeiterinnen des „Forschungsnetzwerkes Frauen und Rechtsextremismus".

Die **Veranstaltung** kann als Abendveranstaltung, Workshop oder Seminar gehalten werden.



F.4 Differenz und Gleichheit

Geschlechterideologien rechter Frauen und ihre Anknüpfungspunkte zu feministischen Diskursen

Im Mittelpunkt dieses Vortrags steht die Frage, ob ein extrem rechtes Weltbild zwangsläufig mit einem stark auf Geschlechterdifferenzen und Mutterschaft fokussierten Frauenbild einhergehen muss, oder ob rassistisch-nationalistisches Denken auch mit modernisierten, eher gleichheits-orientierten Geschlechterideologien kombiniert werden kann. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, dass es solche Positionen durchaus gibt (wenn auch in der Minderzahl). Zugleich wird der Frage nachgegangen, welche Herausforderungen sich aus potentiellen Anknüpfungspunkten für – sowohl differenz- als auch gleichheits-orientierte – feministische Diskurse ergeben.

Die **Referentinnen** sind Mitarbeiterinnen des „Forschungsnetzwerkes Frauen und Rechtsextremismus".

Die **Veranstaltung** kann als Abendveranstaltung, Workshop oder Seminar gehalten werden.

F.5 Rechtsextreme Orientierungen bei Mädchen und jungen Frauen

Geschlechtsspezifische Aspekte und mögliche pädagogische Handlungsstrategien

Im Rahmen des Vortrages wird eine kurze Übersicht über die Beteiligung von Mädchen und Frauen im Rechtsextremismus gegeben. Der Schwerpunkt liegt hier darauf, Möglichkeiten und Grenzen von konkreten (sozial)pädagogischen Handlungsstrategien zum genderreflektierenden Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Bereich zur Diskussion zu stellen.

Die **Referentinnen** sind Mitarbeiterinnen des „Forschungsnetzwerkes Frauen und Rechtsextremismus".

Die **Veranstaltung** kann als Abendveranstaltung, Workshop oder Seminar gehalten werden.

F.6 Aussteigerinnen aus der extremen Rechten

Verläufe der Zuwendung und Distanzierung im lebensgeschichtlichen Kontext

Was können die Gründe dafür sein, dass sich (junge) Frauen dafür entscheiden, in der extremen Rechten aktiv zu werden? Und was sind die Erlebnisse, die dazu führen können, dass sie sich für einen „Ausstieg" entscheidet? Und welche Rolle kann die Geschlechtszugehörigkeit dabei spielen? Diesen Fragen wird im Rahmen des Vortrages nachgegangen. Dafür werden zunächst bestehende Forschungsansätze kritisch hinterfragt, um in der Folge anhand biographischer Fallbeispiele mögliche Verläufe der Zuwendung und Distanzierung aufzuzeigen.

Die **Referentinnen** sind Mitarbeiterinnen des „Forschungsnetzwerkes Frauen und Rechtsextremismus".

Die **Veranstaltung** kann als Abendveranstaltung, Workshop oder Seminar gehalten werden.



Bildungsarbeit ohne Geheimdienst!

Ein Aufruf für kritische, freie und qualifizierte politische Bildung als Grundlage demokratischer Kultur und Gesellschaft

Nicht nur die „Extremismusklausel" der Bundesregierung und vor allem die darin enthaltene Verpflichtung zur „Bespitzelung" Dritter torpediert demokratisches zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechts. Darüber hinaus wird kritische, antifaschistische Bildungsarbeit freier Träger_innen durch eine weitere politisch motivierte staatliche Maßnahme eingeschränkt: Nach einer umfassenden Umstrukturierung und Modernisierung des Verfassungsschutzes präsentiert sich dieser nicht mehr nur als Inlandsgeheimdienst, sondern wie selbstverständlich auch als Bildungsakteur und „Partner" für zivilgesellschaftliches Engagement. Dies erfordert dringenden Widerspruch.

Warum der Verfassungsschutz als Bildungsakteur nicht akzeptabel…

Als Inlandsgeheimdienst ist der Verfassungsschutz in erster Linie ein staatliches Überwachungsorgan, dessen Tätigkeiten oftmals repressive Auswirkungen haben. Diese Machtposition wird als politische Waffe gegen missliebige Akteur_innen eingesetzt, die in ihrem Engagement gegen Rechts eine gesellschaftskritische Perspektive einnehmen. Mehrere Projekte, die im Verfassungsschutzbericht als vermeintlich „linksextrem" denunziert wurden, haben erfolgreich dagegen geklagt. Die Stigmatisierung blieb dennoch bestehen und verursachte nachhaltige finanzielle, juristische und politische Schäden für die Projekte. Auf Grundlage des im Bundesverfassungsschutzgesetz festgelegten Aufgabenprofils hat der Verfassungsschutz keinen Bildungsauftrag. §3 des BVerfSchG benennt als Aufgaben der Behörde: „Sammlung, Auswertung von Informationen, [...] Nachrichten und Unterlagen über Bestrebungen, die gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung [...] gerichtet sind." Dennoch tritt der Verfassungsschutz in mehreren Bundesländern seit einigen Jahren offensiv als Bildungsakteur z.B. in Schulen auf. Dies geschieht unter Bezugnahme auf den in den jeweiligen Landesgesetzen verankerten „Informationsauftrag". Doch auch hier handelt es sich um keinen Bildungsauftrag! Wir sprechen uns vehement gegen diese Entwicklungen aus!

…und unabhängige, kritische politische Bildungsarbeit notwendig ist!

Mittels politischer Bildungsarbeit sollen Menschen die Zusammenhänge des alltäglichen politischen Geschehens erkennen und verstehen lernen. Unabhängige und kritische politische Bildungsarbeit geht jedoch weit über die reine Wissensvermittlung hinaus: Um eine demokratische, an Menschenrechten orientierte Kultur zu stärken, muss eine gesellschafts- und ideologiekritische Perspektive mit einbezogen werden. Emanzipative Bildungsakteur_innen machen es sich daher zur zentralen Aufgabe, kritisches Denken zu fördern und Handlungsfähigkeit zu entwickeln. Ein solcher Bildungsprozess spricht den mündigen Menschen an, der unabhängig von staatlichen politischen Interessen agiert. Im Bezug auf antifaschistische Bildungsarbeit bedeutet dies, nicht nur über rechte Erscheinungsformen und Strukturen aufzuklären, sondern menschenfeindliche Ideologien in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext zu stellen und als ein Problem aus der „Mitte der Gesellschaft" zu thematisieren. Dafür ist eine kritische Betrachtung und Analyse von Rassismus und Antisemitismus sowie von Formen struktureller Diskriminierung, wie etwa in der Asyl- und Ausländergesetzgebung, notwendig.

Antifaschistische Bildungsarbeit ist unbequem. Denn es werden nicht nur neonazistische Parteien und Kameradschaften in den Fokus genommen, darüber hinaus bietet antifaschistische Bildungsarbeit differenzierte Einblicke in den „vorpolitischen" Raum. Sie beleuchtet alltägliche Erscheinungsformen in Subkulturen, am Stammtisch, in Vereinen, Jugendclubs, Schulen, Universitäten, Betrieben, den bürgerlichen Parteien, in der Wirtschaft etc.. Das macht Problementwicklungen frühzeitig sichtbar. Und genau hierin liegt die Stärke antifaschistischer Bildungsarbeit. Im Gegensatz dazu gilt für den Verfassungsschutz gemäß seiner Rolle als Inlandsgeheimdienst der sogenannte Rechtsextremismus" als ein gesellschaftliches Randphänomen. Er beobachtet ausschließlich erkennbare Organisationen und Strukturen hinsichtlich ihrer Verfassungsfeindlichkeit und ist dabei abhängig von politischen Vorgaben und Machtverhältnissen.

- Politische Bildungsarbeit, die ihren Namen verdient und ihrem Auftrag zur Menschenrechtsbildung gerecht wird, muss kritisch und staatlich unabhängig bleiben!
- Der Inlandsgeheimdienst ist daher weder als eigenständiger Bildungsakteur noch als zivilgesellschaftlicher „Partner" akzeptabel!

Wer diesen Aufruf unterzeichnen möchte, schicke bitte eine Mail an: kritische_bildung@gmx.de

A Judentum und Antisemitismus – historisch und aktuell

In diesem Themenbereich können verschiedene Detailaspekte in Form von Seminaren und/oder Vorträgen gebucht werden. Die einzelnen Aspekte werden zum Teil von mehreren ReferentInnen angeboten. Wie ihr aus den Ankündigungen ersehen könnt, sind die ReferentInnen gerne bereit, sich in verschiedene Thematiken einzuarbeiten oder sich auf diese speziell vorzubereiten. Bitte nutzt diese Möglichkeit!

A.1 Historischer Antisemitismus

Judenfeindschaft, Judenverfolgung und Vernichtungspolitik

Auf genaue Wünsche der Veranstalter bzw. der TeilnehmerInnen kann im Vorfeld eingegangen werden. Auch auf bestimmte Details des Themas bereiten sich die ReferentInnen gerne vor. Betreute Kleingruppenarbeit ist möglich.

Mögliche Aspekte sind:

Entstehungsgeschichte von Antisemitismus, antisemitische Feindbilder, Skandale und Verbände im Kaiserreich und der Weimarer Republik, die Entrechtung, Verfolgung, Beraubung und Ermordung von Juden im Nationalsozialismus, Motive und Erscheinungsformen von Antisemitismus nach 1945.

Die **Referentin** sind Mitarbeiterin des Antifaschistischen Presse-Archivs und Bildungszentrum Berlin (apabiz).

A.2 Zionismus, Nahost-Konflikt, Staat und Gesellschaft Israels

Auf genaue Wünsche der Veranstalter bzw. der TeilnehmerInnen kann im Vorfeld eingegangen werden. Auch auf bestimmte Details des Themas bereitet sich der Referent gerne vor. Betreute Kleingruppenarbeit ist möglich.

Der **Referent** ist Politikwissenschaftler.

A.3 Grundlagen: Was ist Antisemitismus?

Der Vortrag umfasst verschiedene Bausteine. Der jeweilige Schwerpunkt soll im Vorfeld der Veranstaltung in Absprache mit den ReferentInnen geklärt werden:



a) allgemeine Begriffserklärungen
b) Antijudaismus
c) Moderner Antisemitismus
d) Antisemitismus nach 1945
e) Islamistischer Antisemitismus

Es werden jeweils die Geschichte der Politisierung und Ideologisierung der Begriffe erklärt und die Erscheinungsformen erläutert. Ziel des Vortragskonzeptes ist es, Interessierten einen Zugang zu dem Thema Antisemitismus zu ermöglichen bzw. Licht ins Dunkel der Begriffsverwirrungen zu bringen. Dabei sollen die vielschichtigen Erscheinungsformen von Antisemitismus aufgezeigt werden, um so antisemitischen Denkstrukturen entgegenwirken zu können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Kontinuitäten und Diskontinuitäten antisemitischer Stereotype. Dazu gehört eine Verortung der Stereotype in den jeweiligen kulturellen und historischen Kontexten.

Die **Referentin** sind Mitarbeiterin des Antifaschistischen Presse-Archivs und Bildungszentrum Berlin (apabiz).



Projekt BildungsBausteine gegen Antisemitismus

Das Projekt BildungsBausteine gegen Antisemitismus existiert seit 2002. Das Kooperationsprojekt der beiden bildungspolitischen Träger Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. und Tacheles Reden! e.V. wird von entimon gefördert und ist im Stadtteil Kreuzberg in Berlin ansässig. Seminare und Fortbildungen werden bundesweit beworben und durchgeführt; Schwerpunkte der Jugend- und Erwachsenenarbeit bilden jedoch Kooperationen und Partnerschaften mit Berliner und Brandenburger Projekten und Trägern.

Das Projekt bietet Seminare für SchülerInnen und Auszubildende sowie Fortbildungen für MultiplikatorInnen der Jugend- und Erwachsenenbildung und LehrerInnen an. Wir freuen uns, euch das Angebot des Projektes BildungsBausteine gegen Antisemitismus in unserem Katalog präsentieren zu können.

A.4 Kein Bammel!

Antisemitismus selbstBEWUSST entgegentreten!

Antisemitismus umfasst mehr als „nur“ Vorurteile gegen Juden und Jüdinnen. Er dient als weltumfassende Erklärung, in der unverstandene gesellschaftliche Phänomene, Krisen und Umbrüche vor allem durch Verschwörungstheorien oder mit Hilfe tradierter Feindbilder gedeutet werden.

In den Seminaren für Jugendliche und junge Erwachsene stehen Erscheinungsformen des aktuellen Antisemitismus im Vordergrund. Da Antisemitismus, eine Feindschaft gegenüber Juden und Jüdinnen, in ganz unterschiedlichen Formen auftritt, wollen wir gemeinsam mit den TeilnehmerInnen anhand unterschiedlicher Methoden zu Ursprüngen, Erscheinungsformen und Funktionen von aktuellem Antisemitismus arbeiten. Ausgehend von der eigenen Person und Familie geht es dabei auch um die Jugendlichen selbst. Wir werden konkrete Übungen machen, informieren, diskutieren und analysieren.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen der BildungsBausteine gegen Antisemitismus

Die **Veranstaltung** wird als **1-3 tägige Fortbildung** für Jugendliche und junge Erwachsene oder als **5-tägiges Seminar** für die außerschulische Jugendbildung für SchülerInnen, Jugendliche und Azubis gehalten.



A.5 Zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus

Antisemitismus wurde sowohl im öffentlichen Bewusstsein als auch in der politischen Bildungsarbeit lange Zeit nur im Kontext nationalsozialistischer Geschichte, als Teilaspekt rechtsextremistischer Orientierungen oder als Erscheinungsform von Rassismus wahrgenommen und bearbeitet.

Schwerpunkt in der Fortbildung wird sein, interessierten Fachkräften der pädagogischen Arbeit Materialien und Methoden an die Hand zu geben, mit Hilfe derer sie Jugendliche und interessierte Erwachsene für das Thema Antisemitismus sensibilisieren und gemeinsame Handlungsstrategien gegen antisemitische Äußerungen entwickeln können. Im Seminar werden Methoden aus dem Programm der BildungsBausteine gegen Antisemitismus anhand von konkreten Übungen vermittelt und ausprobiert. Durch Erfahrung mit den konkreten Übungen wird Methodik vermittelt und im Anschluss daran auf ihre Umsetzbarkeit in der pädagogischen Praxis diskutiert.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen der BildungsBausteine gegen Antisemitismus

Die **Veranstaltung** wird als **1-3 tägige Fortbildung** für LehrerInnen, MultiplikatorInnen und pädagogische Fachkräfte gehalten.





Vertriebenenverbände und völkische deutsche Traditionen



Revanchismus und Großmachtstreben: Die inoffizielle deutsche Außenpolitik

Der Dia-Vortrag führt in das Geflecht der inoffiziellen Vorfeldorganisationen der deutschen Außenpolitik ein. Hier sind scheinbar private Vereine, wie der "Verein für das Deutschtum im Ausland", die "Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen" oder die vielfältigen Organisationen der "Vertriebenen" aktiv. Ihnen allen gemeinsam ist ihre völlige finanzielle Abhängigkeit von Mitteln aus den öffentlichen Haushalten und der Wunsch nach Revanche für die im 2. und z.T. im 1. Weltkrieg verlorenen Territorien Deutschlands.

Neben den Strukturen dieses Politikbereiches wird seine Ideologie, die sich am ehesten als völkischer Imperialismus umschreiben lässt und der historische Hintergrund sowohl der Organisationen als auch der jeweiligen Strategien dargestellt. Die Strategie, sogenannte Auslandsdeutsche als 5. Kolonne zu nutzen, wird anhand der Rolle und des - mit dem NS-Staat koordinierten - Vorgehens der sogenannten "sudetendeutschen" Organisationen in der CSR vor dem Münchener Abkommen von 1938 exemplarisch dargestellt und mit heutigen Vorgehensweisen in Beziehung gebracht.

Seine Aktualität bezieht der Vortrag aus dem Umstand, dass Strukturen, Ideologie und Strategie deutschen Großmachtstrebens in den revanchistischen Organisatoren bis 1989 überwinterten, um nun erneut zu einem bestimmenden Faktor deutscher Außenpolitik zu werden. Dass in diesem Zusammenhang der Kontakt zu Alt- und Neonazis nicht gescheut wird, thematisiert der Vortrag ebenfalls. Gewarnt wird vor einem neuen Anlauf Deutschlands und des deutschen Kapitals, sein Großmachtstreben mittels völkischen Imperialismus und geschickter Europapolitik nun zum dritten Mal ins Werk zu setzen.

Der **Vortrag** wird ohne Diskussion ca. anderthalb Stunden dauern und kann als Abendveranstaltung oder Seminar gehalten werden.

Der **Referent** ist Mitarbeiter von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.

referentInnen-katalog des apabiz e.v. 29

V.2

Gegen Potsdam und Versailles

Die europäische Politik der "Vertriebenen"-Verbände

Zentrum gegen Vertreibungen, Abschaffung der Benes-Dekrete, Entschädigungszahlungen - immer wieder werden osteuropäische Staaten, aus denen nach dem Zweiten Weltkrieg Deutsche umgesiedelt wurden, von den "Vertriebenen"-Verbänden mit solchen Forderungen konfrontiert. Angeblich geht es dabei darum, persönlich erfahrenes Leid der deutschen Umgesiedelten anzuerkennen und damit einen Beitrag zur "Versöhnung" zu leisten. Tatsächlich steckt mehr dahinter: Ein Kampf um die Gültigkeit zentraler Bestimmungen des Potsdamer Abkommens, in dem die Umsiedlungen völkerrechtlich verbindlich geregelt wurden - damit aber auch ein Kampf um die europäische Nachkriegsordnung.

Dabei stehen die "Vertriebenen"-Verbände nicht allein. Unterstützung für ihr Revisionsanliegen finden sie - in unterschiedlichen strategischen Ausprägungen - in den Regierungsparteien und der konservativ-liberalen Opposition ebenso wie in den deutschen Ministerialbürokratien. An ihrer Seite stehen auch Organisationen, teilweise sogar Regierungen aus verschiedenen europäischen Staaten, die von einer über das Bisherige hinausgehenden Revision der europäischen Nachkriegsordnung profitieren würden.

Der Vortrag beleuchtet Organisationsweise und Ideologie der "Vertriebenen"-Verbände, zeigt die politische Reichweite ihrer aktuellen Politik auf und stellt sie in den Zusammenhang der europaweiten Revisionsbewegung.

Der **Referent** ist Mitarbeiter von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.

Der **Vortrag** kann als Abendveranstaltung mit Folien oder als Kurzseminar gehalten werden.

referentInnen-katalog des apabiz e.v. 30



G Gedenken: Erinnerungskultur und Gedenkpolitik zur NS-Vergangenheit

G.1 Die Zukunft der Vergangenheit

Mit dem Ende der Zeitzeugenschaft steht die NS-Vergangenheit an der Schwelle zu ihrer Historisierung. Die rot-grüne Geschichtspolitik nimmt das Gedenkjahr 2005 zum Anlass, ihre Meistererzählung vom erfolgreichen, zivilen und demokratischen "Weg nach Westen" der Bundesrepublik im Hinblick auf die zukünftig gewünschte weltpolitische Rolle Deutschlands zu aktualisieren.

Kern dieses vorgeblich postnationalen Narrativs ist nicht mehr die Negation der NS-Vergangenheit, sondern ihre Integration in die Erfolgsgeschichte der Vergangenheitsbewältigung, die den Gründungsmythos des vereinigten Deutschlands darstellt. Solcherart moralisch geläutert, rückt zum 60. Jahrestag des Kriegsendes die Rede von der Gleichrangigkeit der deutschen Opfern in den Mittelpunkt der geschichtspolitischen Auseinandersetzung um die künftige Deutungshoheit der NS-Vergangenheit.

Der **Vortrag** zeichnet die Grundlinien vergangenheitspolitischer Diskurse in Ost und West nach und fragt nach den Essentials linker Geschichtspolitik heute.

Die **ReferentInnen** sind Mitarbeiter von Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung.

G.2 Geschichte wird gemacht - Nationalsozialismus und Erinnerung

Die Zeit des Nationalsozialismus und die Frage, welche Lehren daraus gezogen werden können und wie die Erinnerung daran zu leisten sei, sind nach wie vor sehr wichtige gesellschaftliche Themen. Doch die Formen des Gedenkens und Erinnerns haben sich verändert. Die Zeitzeugen werden weniger, und jungen Menschen fehlt es häufig an persönlichen Bezügen zu einer Zeit, in der ihre Groß- oder Urgroßeltern gelebt haben.

Das Thema Nationalsozialismus wirft Fragen auf. Gerade junge Leute fragen nach dem wie und warum. Statt fertige Antworten zu liefern, soll diesen Fragen in unseren Seminaren Raum gegeben werden. Dies um so mehr, als die deutsche Gesellschaft heute sowohl aus Nachkommen von Täter- und MitläuferInnen als auch aus eingewanderten Menschen besteht, deren Herkunftsgeschichte eine ganz andere Perspektive auf das historische Erbe nahelegt.

Wir wollen uns mit den Teilnehmenden auf aktive Spurensuche begeben und hierbei auch Bezüge zu aktuellen Debatten herstellen. Mögliche Themenfelder:
Das Lagersystem des Nationalsozialismus - Gedenkstätte Breitenau, Gedenkstätte Buchenwald
Zwangsarbeit im Nationalsozialismus - Entschädigungsdebatte V
Verbrechen der Wehrmacht - Debatten um die "Wehrmachtsausstellung" des Hamburger Instituts für Sozialforschung

Die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden - Kontinuitäten des Antisemitismus

Konkrete, noch heute existierende Orte, die an die Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen erinnern, sollen besucht und damit für die Teilnehmenden sichtbar gemacht werden. Hierfür bieten sich sowohl Besuche von Geschichtsstätten in und bei Kassel an als auch überregionale Fahrten .

Unser Angebot richtet sich vor allem an Schulklassen und Jugendgruppen. Wir führen aber auch Fortbildungen für MultiplikatorInnen durch.

Neben **Exkursionen**, Tages- bzw. Wochenseminaren und der Gestaltung von **Unterrichtseinheiten** bieten wir auch **Vorträge** zu den einzelnen Themenfeldern an.

Die **ReferentInnen** sind MitarbeiterInnen des Bildungswerk Stanislaw Hantz.

referentInnen-katalog des apabiz e.v. 32



S.1

Die Sicherheitsgesellschaft

Kontrolle, Strafe und Ausschluss als kriminal- und sicherheitspolitische Strategien im 21. Jahrhundert

Sicherheit hat Vorfahrt. In verschiedenen Ländern steigen die Gefangenenzahlen, werden mehr Menschen zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. Wo es notwendig erscheint, werden „Gefährliche" auch ohne Verfahren und Urteil in Lager gesperrt. Während der Staat einerseits repressiver agiert, nimmt andererseits die Kontrolle der Gesellschaft umfassendere Züge an: die verdachtsunabhängige Vorratsspeicherung von Telekommunikationsdaten ist beschlossen; die Diskussion über die Nutzung von Bewegungsdaten sämtlicher KfZ hat begonnen; die Videoüberwachung weitet sich ebenso aus wie die Nutzung biometrischer Daten, etwa in Pässen. Entwicklungen, die vor zwanzig Jahren noch zu erheblichen Protest in der Bevölkerung geführt hätten, werden heute weitgehend akzeptiert – der öffentliche (Un-)Sicherheitsdiskurs zeitigt Folgen.

Der Vortrag beschreibt das Wesen und Wirken dieser neuen Techniken und Mechanismen. Davon ausgehend wird der Versuch unternommen, den sich darin widerspiegelnden grundlegenden Wandel sozialer Kontrolle in den vergangenen Jahren zu erfassen: Von einem strafenden Wohlfahrtsstaat, der vornehmlich auf Besserung und Reintegration setzt, hin zu einer Sicherheitsgesellschaft, in der sämtliche Grundwerte dem Ziel der Sicherheit untergeordnet werden. Die Gründe für diesen Wandel sind sowohl in den gesellschaftlichen Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte, als auch in einem veränderten Verständnis von Sicherheit und sozialen Problemen sowie dem Wirken einflussreicher Akteure und Ideologien zu suchen.

Der **Vortrag** ist vorrangig als Abendveranstaltung konzipiert.

referentInnen-katalog des apabiz e.v. 33



Die ReferentInnen

***Argumente - Netzwerk antirassistischer Bildung** ist ein Zusammenschluss von Projekten und Einzelpersonen aus Ost- und Westdeutschland, die teilweise seit über zehn Jahren in der Bildungs- und Informationsarbeit aktiv sind. Zu dem Netzwerk gehören u.a. das Antifaschistische Infoblatt (AIB), das Antifaschistische Pressearchiv und Bildungszentrum (APABIZ) aus Berlin, der Verein Argumente und Kultur aus Bielefeld, die Antifazeitung "Enough is Enough" aus Schleswig-Holstein und die "reihe antifaschistischer texte" (rat) aus Hamburg. Das Ergebnis der Zusammenarbeit dieser Projekte sind u.a. die Buchveröffentlichungen "White Noise - Rechts-Rock, Skinhead-Musik, Blood & Honour - Einblicke in die internationale Musik-Szene" (rat/UNRAST-Verlag) und "Ästhetische Mobilmachung - Dark-Wave, Neofolk und Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien". Ergänzend hierzu bieten die Projekte Veranstaltungen und Workshops zur Entwicklungen in der rechtsextremen Szene, zur rechten Unterwanderung von Jugendkulturen und antifaschistischer Bildungsarbeit an.*
Weitere Informationen unter http://www.argumente-netzwerk.de

*Das **Antifaschistische Infoblatt** aus Berlin ist die auflagenstärkste antifaschistische Fachzeitung in Deutschland. Es berichtet seit 1987 über Entwicklungen der extremen Rechten und antifaschistische Aktivitäten und bietet hierzu sorgfältig recherchierte Hintergrundartikel, die in kommerziell ausgerichteten Medien in dieser Ausführlichkeit nur selten Platz finden. Die Informationen des Antifaschistischen Infoblattes werden sowohl von antifaschistischen Initiativen und JournalistInnen für ihre Arbeit genutzt, als auch von interessierten Einzelpersonen gelesen. Die Zeitung wird im Eigenverlag von einem ehrenamtlichen Redaktionskollektiv herausgegeben, das von einem bundesweiten KorrespondentInnenkreis unterstützt wird und eng mit verschiedenen Gruppen in Deutschland, ganz Europa und Nordamerika zusammenarbeitet.*
Weitere Informationen unter http://www.antifainfoblatt.de

*Das **Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus** Das antifaschistische "Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus" besteht aus Sozialwissenschaftlerinnen, Jounalistinnen und Praktikerinnen, die seit mehreren Jahren zum Thema Mädchen und Frauen in der extremen Rechten recherchieren und sich regelmäßig austauschen. Gemeinsam haben sie 2005 das Buch "Braune Schwestern? Feministische Analysen zu Frauen in der extremen Rechten" beim Verlag rat - reihe antifaschistischer texte / UNRAST Verlag veröffentlicht sowie 2010 eine Werkstattagung unter dem Titel "Zwischen ,Action' und ,Arterhaltung' - Feministische Analysen zur Bedeutung von Geschlecht in der extremen Rechten" veranstaltet.*

*Das **Antirassistische Bildungsforum Rheinland (ABR)** ist ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, politische Bildungsarbeit zu organisieren und zu koordinieren. Unser Schwerpunkthema ist die fortschreitende Rechtsentwicklung in Politik und Gesellschaft. Vom ABR organisierte Wochenend- oder Tagesseminare, Vorträge, Moderationen, Workshops und Diskussionsveranstaltungen wurden bisher in verschiedensten Bereichen und schwerpunktmässig in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Dies beinhaltet sowohl die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Jugendlichen, die Erwachsenenbildung, Fortbildung von Trägern der politischen Bildung (Multiplikator(inn)enschulungen) sowie eine praxisorientierte Bildungsarbeit mit Initiativen, Vereinen, Gewerkschaften und Parteien. Kontakt: bildungsforum@gmx.de.*

*Das **apabiz e. V.** informiert seit 1991 über die Entwicklung der extremen Rechten. Wir bieten vielfältige Materialien an, die über unterschiedliche Aspekte des Rechtsextremismus aufklären und Argumente liefern. Für Recherchen halten wir unser Archiv bereit, das eines der größten dieser Art in der BRD ist. Wir verfügen über rechte Publikationen, Videos, CDs etc. Diese Primärquellen werden ergänzt durch eine Datenbank, in der Presseveröffentlichungen seit Anfang der 90er Jahre erfasst sind, eine umfangreiche Präsenzbibliothek sowie antifaschistische Publikationen aus der gesamten BRD, Europa und den USA. Unsere MitarbeiterInnen beobachten seit Jahren die Entwicklungen rechtsextremer Parteien und Organisationen, der militanten Neofaschisten, der rechtsextremen und neofaschistischen Medien und vor allem der Einflussnahme auf verschiedene Spektren der Jugendkultur wie z.B. Skinheads oder Dark Wave. Wir führen Seminare und Workshops in Schulen oder Jugendclubs durch, bieten öffentliche Vorträge oder interne Weiterbildungen an.*

***Gegenargument** ist ein Seminarkonzept zum Umgang mit rechten bzw. rechtsextremen Postionen. Es wurde von zwei ehemaligen Mitarbeiter_innen der Mobilen Beratung gegen Rechtextremismus Berlin entwickelt und wird derzeit von drei Trainerinnen weitergeführt. Alle drei haben langjährige Erfahrung in der Beratungs -und Bildungsarbeit rund um die Themen Rechtextremismus und Rassismus. Von Beratung bis zum Training ist daher (fast) alles möglich. Kontakt: info@gegen-argument.de oder www.gegen-argument.de.*

*Das Projekt **BildungsBausteine gegen Antisemitismus** existiert seit 2002. Das Kooperationsprojekt der beiden bildungspolitischen Träger Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. und Tacheles Reden! e.V. und ist im Stadtteil Kreuzberg in Berlin ansässig. Seminare und Fortbildungen werden bundesweit beworben und durchgeführt; Schwerpunkte der Jugend- und Erwachsenenarbeit bilden jedoch Kooperationen und Partnerschaften mit Berliner und Brandenburger Projekten und Trägern.*
Weitere Informationen unter http://www.bildungsbausteine.de